

Baden

Kulturfreunde gründen eine Lobby-Organisation



**Auch das Blues Festival Baden be-
teiltigt sich an «kulturaktiv».** ARCHIV

Dass vor rund einem Jahr nach langem Hin und Her die Fördergelder für das Nordportal gestrichen wurden, hat viele Kulturschaffende in Baden schockiert. Um die Kultur vor weiteren Sparmassnahmen zu schützen, haben sich entsprechende Kreise in der Lobby-Organisation «kulturaktiv» zusammengeschlossen.

Damals habe die Politik «im Affekt» gehandelt, wird Saxofonlehrer und Konzertorganisator Mario Schenker im «Regionaljournal» von SRF zitiert. Als erste Massnahme möchte man zeigen, dass die Kultur auch ein Teil der wirtschaftlichen Wertschöpfung ist. So wurden 43 von der Stadt Baden unterstützte Institutionen angeschrieben, mit der Bitte, die Zahlen über die letzten Saisonabschlüsse im Zeitraum von Juni 2017 bis Juni 2018 zur Verfügung zu stellen. 17 hätten sich die Zeit genommen, diese Zahlen zu erfassen, heisst es auf der Website: «Die 17 Institutionen schöpfen gut 3,2 Millionen Franken aus eigener wirtschaftlicher Leistung. Die Erträge werden generiert durch Eintritte, Führungen, Workshops, Shop-Verkäufe, Vermietungen, gastronomische Dienstleistungen, Firmenanlässe und anderes.»

Hinzu kommt, dass diese Veran-

stalter knapp 200 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen können. Dies generiert einen «Spillover-Effekt»: Laut einer Studie der Julius-Bär-Stiftung geben Besucher durchschnittlich 60 Franken aus - Geld, das der Wirtschaft zugute kommt. Indirekt profitiere auch das lokale Gewerbe, schreibt «kulturaktiv» weiter. Rund 450 000 Franken würden an das regionale Gewerbe fließen. (AZ)